

Trauerrede für Herrn Klaus Panzer -Mitglied der PROCAS Prostatacarzinom Selbsthilfe- gruppe Regensburg

Liebe Frau Panzer!

Liebe Angehörige!

Werte Trauergemeinde!

nachdenklich, leise und traurig müssen wir, die Mitglieder der Prostatakrebs Selbsthilfegruppe Regensburg von unserem Leidensgenossen und geschätzten Freund Klaus Panzer Abschied nehmen. Auch für diejenigen, die heute nicht kommen konnten, ist es ein sehr trauriger Tag.

Trotz aller ärztlichen Kunst und dem kämpferischen Willen von Klaus, hat die schwere Erkrankung gesiegt. Klaus ist offen mit seiner Erkrankung umgegangen und hat uns und viele Mitbe-

troffene über seinen Blog an seiner Hoffnung, Verzweiflung und Angst, ja trotz aller Medizin an seiner Wut über die Krankheit aber auch über die individuellen Empfindungen, den irdischen Weg verlassen zu müssen, teilhaben lassen.

Als analytisch denkender Ingenieur konnte man ihn kein X für ein U vormachen. Er hat sich umfangreich informiert. Er unterwarf sich den allerneuesten medizinischen Therapien mit ihrem Auf und Ab, die den Schmerz linderten und eine Verlängerung der Lebenszeit in Aussicht stellten.

Durch seine Krankheit hat er den Weg zu unserer Selbsthilfegruppe gefunden und sich aktiv bei unseren Gruppentreffen mit seinen Erfahrungen über seine Krankheit eingebracht.

Er hat seine Krankheitsgeschichte und deren Bewältigung erstmalig an unserem Informationstag 2015 an Krankenhaus St. Josef öffentlich vorgestellt. Ich erinnere mich noch, sein klarer Vortrag mit dem unausweichlichen Ende hat alle Teilnehmer und Ärzte sehr bewegt. Klaus sah das Loch, in das er plötzlich gefallen war, als Herausforderung an, indem er die Krankheit als Projekt für den letzten Lebensabschnitt begriff. Im Loslassen von seinem Leben hat ihn in seinen Ängsten und Depressionen seine Familie liebevoll unterstützt, sodass er seinen letzten Weg gehen konnte.

Das Thema Prostatakrebs mit seinen dramatischen Folgen der Bewältigung hat Klaus ungeschminkt und mutig in den beiden Zeitungsartikeln in seinem „Neuen Tag“ thematisiert. Er hat besonders an die individuelle Verantwortung appelliert, sich rechtzeitig um seine Gesundheit zu kümmern. Unserem Gedanken der Selbsthilfe hat er mit dieser mutigen Veröffentlichung einen großen Dienst erwiesen, ebenso mit seiner Anwesenheit bei den Gruppentreffen, wie letztmalig im Mai.

Lieber Klaus, wir als Mitbetroffene sind Dir dankbar, dass Du die Selbsthilfegruppe PROCAS mit Deinem Wissen und Deinen Erfahrungen bereichert hast und uns unterstützt hast. Du warst sicherlich der am besten informierte Patient aber auch der über sein Schicksal selbst bestimmende Patient. Beides Ziele einer Selbsthilfegruppe.

Wir danken besonders Ihnen, liebe Frau Panzer und den Angehörigen, dass Sie Ihrem Mann und Vater mit ganzer Kraft und Liebe bei seiner Krankheit beigestanden haben. Getragen von der Liebe der Familie hat Klaus sich auf „seine letzte Reise“, vorbereiten können.

Im Namen aller Mitglieder der PROCAS Selbsthilfegruppe Regensburg und dem Leiter des Prostatakrebszentrums Regensburg, Herrn Prof. Burger, dürfen wir der Familie unser aufrichtiges Beileid zum Heimgang von Klaus aussprechen. Klaus hat uns durch den vorbildlichen Umgang mit seiner Krankheit trotz alledem Zuversicht gegeben. „Tumor ist, wenn man trotzdem lacht“ hieß die Überschrift in einem seiner Artikel in seiner Zeitung, denn das Leben geht für uns weiter.

In der Erinnerung wird Klaus immer bei uns sein.

Requiescat in pace.

Regensburg, 29.06.2018

**Gehalten von Alfons Swaczyna, 1. Vorsitzender PROCAS SHG
Regensburg/Oberpfalz**